

Samstag, 06.06. bis Samstag, 13.06.

Die Benelux-Staaten: Vorreiter der Europäischen Union im Schienenverkehr sowie in der nachhaltigen Stadt- und Raumplanung

Verkehrspolitische Exkursion

Die Benelux-Staaten gelten seit ihrer Gründung 1944 als Vorreiter europäischer Integration und grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Bereits früh wurden hier Modelle für das Zusammenwachsen von Regionen entwickelt. Im Rahmen der verkehrspolitischen Exkursion beschäftigen wir uns mit erfolgreichen Beispielen grenzüberschreitender Mobilitäts-, Stadt- und Raumplanung. Dazu zählen insbesondere der Schienenverkehr und die Gestaltung von Schnittstellen an Grenzbahnhöfen, etwa bei Elektrifizierungs- und Zugsicherungssystemen, sowie integrierte Tarif- und Verkehrsmodelle wie in der Euregio Maas-Rhein, einem europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit im Grenzraum Belgiens, Deutschlands und der Niederlande.

Die Bildungsveranstaltung soll die Europafähigkeit von Arbeitnehmer*innen und Ehrenamtlichen stärken und den Zugang zu EU-Förderprogrammen erleichtern.

Sie umfasst fünf Tage. Die angrenzenden Wochenenden werden zur klimafreundlichen An- und Abreise mit der Bahn genutzt. Tagungsorte sind Amsterdam-Zaandam, Aachen und Eupen, Brüssel und Lille.

Die Veranstaltung ist vom Land Berlin als Bildungsurlaub anerkannt und wird von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung gefördert.

- Mit: Den Verkehrsexpert*innen Dr. Jürgen Murach, Drⁱⁿ. Heike Stock und Hermann Schmidendorf sowie Vertreter*innen des Auswärtigen Amtes, der deutschen Botschaften, die TEN-Koordinatorin Cathérine Trautmann der EU-Kommission u.a.
- Anmeldung bis 31. Mai sowie mehr Informationen unter: anmeldung@august-bebel-institut.de [B05]
- Für die diesjährige Bildungsreise besteht in einzelnen Fällen die Möglichkeit, einen ermäßigten Teilnahmebeitrag zu beantragen.
- Beitrag: ca. 2.000 € (EZ, inkl. Bahnfahrkarten und Übernachtungen)

Samstag, 13.06. 11:00-13:00

Der »Rote Wedding« zwischen Armut, sozio-kultureller Blüte und sozialem Engagement

Stadtspaziergang
Berlin-Wedding

Im Kaiserreich war der »Rote Wedding« ein sozialer Brennpunkt, in der Weimarer Republik ein Zentrum der frühen Arbeiter*innenbewegung und in der NS-Zeit ein Ort des Widerstands. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich in dem Arbeiter*innenbezirk eine durchaus widerständige Gesellschaft, die linke Parteien, aber auch Freidenker*innen und Literat*innen hervorbrachte. Ende der 1920er Jahre waren die Kommunist*innen tonangebend, nach 1945 war das Viertel stark sozialdemokratisch geprägt, doch auch großen Veränderungen unterworfen zugunsten neuer Häuser und Stadtstrukturen. Die Stadtführung ist ein Angebot im Rahmen des inklusiven Nachbarschaftsprojekts »150 Jahre sozialer Wedding im Wandel« – eine Kooperation des August Bebel Instituts mit der »AG Gedenkstein« des Tageszentrums »Wiese 30« mit Sitz im Wedding. Im Rahmen des Stadtrundgangs teilen und diskutieren Mitglieder der »AG Gedenkstein« ihr Wissen mit den Teilnehmer*innen.

Der Stadtspaziergang ist ein Angebot der »AG Gedenkstein« in Kooperation mit dem August Bebel Institut.

- Mit: Mitgliedern der AG Gedenkstein des Tageszentrums Wiese 30 des KBS e.V.
- Treffpunkt: Tageszentrum KBS e.V., Wiesenstraße 30, 13357 Berlin-Wedding
- Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. Um Anmeldung wird gebeten. [B06]

Dienstag, 16.06. 19:00-21:00

Die Rolle von KI und Social Media im Wahlkampf. Chancen und Gefahren für die freie und demokratische Meinungsbildung

Podiumsdiskussion
Berlin-Wedding

Wahlkämpfe haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert: Politische Kommunikation findet heute in hohem Maße auf Plattformen wie Instagram oder TikTok statt.

Mit dem Einsatz von KI sind zudem neue Instrumente zur Produktion und Verbreitung politischer Botschaften, aber auch Deepfakes und Desinformation entstanden – schnell, kostengünstig und in hoher Reichweite.

Diese Entwicklungen beeinflussen zweifelsohne die demokratische Meinungsbildung. Wenn Inhalte algorithmisch gefiltert und personalisiert ausgespielt werden, sehen Bürger*innen nicht mehr dieselben Informationen.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion diskutieren Expert*innen aus Wissenschaft, politischer Praxis und Medienbildung unter Einbeziehung unterschiedlicher Generationenperspektiven, wie sich die demokratische Öffentlichkeit unter diesen Bedingungen verändert: Inwieweit gefährden digitale Wahlkampfstrategien Transparenz und Fairness? Welche Regulierungen sind notwendig? Und wie kann politische Bildung dazu beitragen, Manipulation zu erkennen und eine informierte Wahlentscheidung zu ermöglichen?

Und nicht zuletzt: Welche Chancen ergeben sich wiederum aus neuen KI-Tools für die freie Meinungsbildung und demokratische Beteiligung(en)?

- Mit: Dr. Georg Materna (wissenschaftlicher Mitarbeiter, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis Berlin), Jennifer Mariella Rosin (Vorsitzende, Landesschüler*innenausschuss (LSA), Berlin), Erwin Bender (Vorsitzender, Landesseniorenvertretung Berlin), u.a.; Moderation: Marcel Hopp (Mitglied des
- Abgeordnetenhauses von Berlin, Sprecher für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die SPD-Fraktion, Social Media-Experte).
- Ort: silent green Kulturquartier, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin-Wedding
- Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [B07]

Samstag, 27.06. 15:00-18:00

Wenn die Stadt allen gehört: Ein Streifzug durch 125 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Nord-Neukölln

Genossenschaftsrundgang –
Stadtspaziergang und Gespräch
Berlin-Neukölln

Jede zehnte Wohnung in Berlin ist eine Genossenschaftswohnung, aber man sieht es ihnen oft nicht an. Bei einem Spaziergang durch Nord-Neukölln stellt das Genossenschaftsforum e.V. seinen neuen digitalen Stadtführer vor. Er präsentiert über 150 Stationen mit historischen Häusern, Genossenschaftssiedlungen, architektonischen Highlights und lebendigen Nachbarschaftsprojekten. Wir zeigen eine Auswahl aus 125 Jahren – inklusive spektakulärem Neubau und innovativem Genossenschaftsareal auf dem Rollberg. Hier endet der Spaziergang mit einem Austausch bei einem Getränk auf dem Kindl-Gelände.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des August Bebel Instituts und dem »Genossenschaftsforum e.V.«

- Mit: Drⁱⁿ. Barbara König (Genossenschaftsforum e.V.)
- Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung mitgeteilt.
- Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. Um Anmeldung wird gebeten. [B08]

Geschäftsstelle
August Bebel Institut/
Institut für soziale Demokratie
Müllerstraße 163
13353 Berlin

(030) 4692-121

august-bebel-institut.de
anmeldung@august-bebel-institut.de

📷 www.instagram.com/august_bebel_institut
📘 www.facebook.com/augustbebel



Anmeldungen
bitte über unsere
Website

ABI
August Bebel
Institut

Programm

APRIL
JUNI
2026

Freitag, 24.04.

13:30-17:00

Antislawismus – eine Lücke im deutschen Antidiskriminierungsdiskurs?!

Kurzworkshop für den Einstieg in das Thema Antislawismus
Berlin-Gesundbrunnen

Was haben Hogwarts und Maiks Roadtrip in »Tschick« gemeinsam? Und warum benutzen wir »Walachei« eigentlich als Synonym für das Nirgendwo?

Hinter vermeintlich harmlosen Alltagsbegriffen und Geschichten verbergen sich oft tiefsitzende Vorurteile. In diesem Kurzworkshop beleuchten wir Antislawismus als spezifische Diskriminierungsform. Wir schauen uns an, wie sie strukturell verankert ist und welche historischen Kontinuitäten bis heute wirken.

Gemeinsam werden wir auf folgende Fragen eingehen: Wo begegnet uns Antislawismus im Alltag, in der Kultur und in Institutionen? Wie verschränkt sich diese Diskriminierung mit anderen Formen der Ausgrenzung? Welche Strategien können wir entwickeln, um Antislawismus entschieden entgegenzutreten?

Der Workshop ist offen für alle, die ihre Antidiskriminierungskompetenz verbessern wollen – ob aus betroffener oder nicht betroffener Perspektive. Er erfordert keinerlei Vorkenntnisse.

→ Mit: Sergej Prokopkin (Jurist, Antidiskriminierungstrainer und Gründungsmitglied des Zentrums für Antislawismusforschung (ZAf) e.V.) und Alina Lange (Zertifizierte Social Justice Trainerin, Sprecherin des Landesbeirats Partizipation Berlin und Referentin in der Bildungsabteilung bei CARE Deutschland e.V.)

→ Ort: Nachbarschaftshaus Prinzenallee 58, 13359 Berlin-Gesundbrunnen
→ Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [BO1]

Montag, 04.05.

17:00-19:00

Erinnerungsort Ihnestraße: Wissenschaft und Unrecht, Erblehre und Eugenik im Nationalsozialismus – Lehren für die Gegenwart

Gedenkstätten-Besuch und Diskussion
Berlin-Dahlem

Die Ihnestraße 22 in Berlin-Dahlem beherbergt heute einen Teil des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Von 1927 bis 1945 hatte hier allerdings das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik (KWI-A) seinen Sitz. Am KWI-A wurde zu Fragen geforscht, die wir heute der Humangenetik zurechnen. Es war deutschlandweit und international anerkannt. Zugleich waren Forschende am Institut auf verschiedene Weise in Unrecht involviert: Sie stärkten in der Weimarer Republik eugenische Ideen, griffen für ihre Arbeit auf kolonialanthropologische Forschung zurück und unterstützten das nationalsozialistische Regime in seiner rassistischen, antisemitischen und behindertenfeindlichen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik.

Welche Folgen hatte der eugenische Gedanke in der Forschung des KWI-A für Menschen? Und wie lässt sich die Verbindung von Spitzenforschung und Unrecht erklären? Über diese Fragen informiert die in den historischen Ort integrierte, dezentrale Dauerausstellung »Erinnerungsort Ihnestraße«. In einem Rundgang mit der Kuratorin lernen wir Ausschnitte der Instituts-geschichte kennen und kommen ins Gespräch über das Verhältnis von Wissenschaft und Unrecht.

→ Mit: Drⁱⁿ. Manuela Bauche (Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin und Leiterin des Erinnerungsorts Ihnestraße)

→ Ort: Erinnerungsort Ihnestraße, Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Ihnestraße 22, 14195 Berlin-Dahlem

→ Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

→ Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. Um Anmeldung wird gebeten. [BO2]

Samstag, 09.05.

11:00-13:00

Erinnerungen an den »Blutmai« 1929 – Von der gespaltenen Arbeiter*innenbewegung in den Faschismus

Stadtspaziergang mit Gedenken
Berlin-Wedding

Vor 96 Jahren wurden in Berlin kommunistische Maidemonstrationen von sozialdemokratisch geführter Polizei bekämpft. Es gab über 30 Tote. Die AG Gedenkstein lädt zu einem Rückblick auf die Ereignisse des Weddinger »Blutmais« 1929 ein. Ein Rundgang durch die Kösliner Straße – Zentrum der damaligen Straßenkämpfe – gibt uns Anlass, an die Geschichte des »Blutmais« zu erinnern. Am Gedenkstein in der Wiesenstraße blicken wir auf die Ereignisse zurück und kommen bei Kaffee und Kuchen auf die Historie und ihre Lehren für die Gegenwart zu sprechen.

Die Gedenkveranstaltung ist ein Angebot der »AG Gedenkstein« in Kooperation mit dem August Bebel Institut.

→ Mit: Mitgliedern der AG Gedenkstein des Tageszentrums Wiese 30 des KBS e.V.

→ Treffpunkt: Tageszentrum KBS e.V., Wiesenstraße 30, 13357 Berlin-Wedding

→ Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. Um Anmeldung wird gebeten. [BO3]

Donnerstag, 21.05.

18:00-20:00

Gender & Mobilität. Verkehrsplanung geschlechtersensibel denken

Interaktive Podiumsdiskussion
Berlin-Mitte

2026 widmen wir uns aktuellen kommunalen Mobilitätsthemen. In unserer Veranstaltungsreihe »Verkehr, nachhaltige Stadt, Inklusion, Klimagerechtigkeit« bringen wir Akteur*innen aus Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Zivilgesellschaft mit mobilitätsinteressierten Bürger*innen in einen Dialog. Die Veranstaltungen sind interaktiv und partizipativ angelegt.

Wir starten mit einer Auftaktveranstaltung zum Thema Gender & Mobilität. Sie fragt, wie geschlechtersensible Verkehrsplanung gelingen kann oder bereits gelingt. Nach kurzen Impulsen von Expert*innen zu den Themen Mobility Design Gender Gap, Sicherheit und Stadtplanung starten wir in Kleingruppen einen vertieften Austausch an verschiedenen Thementischen. Wir entwickeln Lösungsansätze, die anschließend in einer Zusammenfassung gemeinsam reflektiert und diskutiert werden.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des August Bebel Instituts und der »Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e.V.«

→ Mit: Drⁱⁿ. Ines Kawgan-Kagan (Universität Bayreuth, Geographisches Institut, Kulturgeographie), Dr. Jan Grippenkoven (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Institut für Verkehrsfor-schung), Drⁱⁿ. Stefanie Elies (Friedrich-Ebert-Stiftung, Leiterin Landesbüro Berlin und Genderkoordinatorin), Dr. Alexander Rammert (Mobilitätsforscher, STRATMO – Strategische Mobilitätsplanung)

→ und Noemi Kuß (Mobilitätsplanerin, STRATMO – Strategische Mobilitätsplanung), Moderation: Steffen Opitz (DVWG)
→ Ort: Stadtwerkstatt. Zentraler Raum für Beteiligung, Karl-Liebknecht-Straße 11, 10178 Berlin-Mitte
→ Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [BO4]

Fr 24.04.

Antidiskriminierungsworkshop

Antislawismus – eine Lücke im deutschen Antidiskriminierungsdiskurs?!

Mo 04.05.

Gedenkstätten-Besuch und Diskussion

Erinnerungsort Ihnestraße: Wissenschaft und Unrecht, Erblehre und Eugenik im Nationalsozialismus – Lehren für die Gegenwart

Sa 09.05.

Stadtspaziergang mit Gedenken

Erinnerungen an den »Blutmai« 1929 – Von der gespaltenen Arbeiter*innenbewegung in den Faschismus

Do 21.05.

Interaktive Podiumsdiskussion

Gender & Mobilität. Verkehrsplanung geschlechtersensibel denken

Sa 06.06.

Verkehrspolitische Exkursion

Die Benelux-Staaten: Vorreiter der Europäischen Union im Schienenverkehr sowie in der nachhaltigen Stadt- und Raumplanung

bis Sa 13.06.

Sa 13.06.

Stadtspaziergang

Der »Rote Wedding« zwischen Armut, sozio-kultureller Blüte und sozialem Engagement

Di 16.06.

Podiumsdiskussion

Die Rolle von KI und Social Media im Wahlkampf. Chancen und Gefahren für die freie und demokratische Meinungsbildung

Sa 27.06.

Genossenschaftsrundgang – Stadtspaziergang und Gespräch

Wenn die Stadt allen gehört: Ein Streifzug durch 125 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Nord-Neukölln



Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
Das Landesprogramm gegen Rechtsradikalismus, Rassismus und Antisemitismus

